



Klassische Schwachstelle: Einbrecher nutzen Terrassentüren, aber auch lange Dunkelheit schamlos aus.

Foto: ricardoreitmeyer/Fotolia

## Einbrechern keine Chance geben

„Sicheres Hessen - Einbrechern einen Riegel vorschieben“: Polizei gibt Tipps gegen Einbrecher

**REGION (MK).** Ein Einbruch in den persönlichen Lebensraum – in Häuser oder Wohnungen – ist für die Betroffenen ein unerwarteter Schock. Der rein materielle Sachschaden steht dabei dem verloren gegangenen Sicherheitsgefühl gegenüber und das wiegt oft deutlich schwerer.

Mit der Kampagne: „Sicheres Hessen - Einbrechern einen Riegel vorschieben“ engagiert sich die Polizei in der Prävention und der Sensibilisierung der Bürger, um Einbrüche zu erschweren oder zu verhindern. Denn im Winter nutzen Einbrecher die Dunkelheit für ihre Machenschaften gnadenlos aus.

Die kostenlose kriminalpolizeiliche Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Os-

thessen steht Ratsuchenden unter Telefon (0661) 105 0 zur Seite.

### Typische Schwachstellen ausreichend sichern

Wohnungen und Häuser sollten ausreichend gesichert werden. Typische Schwachstellen sind, zum Beispiel Fenster, Balkon- und Terrassentüren, Nebeneingangstüren, Gitterroste oder Glasbausteine. Schlecht einsehbare und dunkle Grundstücke beziehungsweise Hausecken sollten die Besitzer entweder vermeiden oder entsprechend ausleuchten.

Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle kann darüber hinaus eine „Schwachstellenanalyse“ erstellen, mit der die Bewohner ent-

sprechend nachrüsten können.

Übrigens: Auch wer nur kurz das Haus verlässt, sollte weder die Fenster noch die Terrassentür offen oder gekippt lassen und auch die Eingangstür gehört verschlossen. Wer in Mehrfamilienhäusern wohnt, sollte niemals gedankenlos den Türöffner betätigen. Und auch auf die Gefahr hin, dass man sich einmal aussperrt, einen Haustürschlüssel draußen liegen zu lassen, sollte man gar nicht. Dann ist es besser, den Schlüssel zu Nachbarn oder Freunden zu bringen.

### Wachsame Nachbarn

Generell sollte im Wohngebiet auf verdächtige Personen geachtet und gegeb-

nenfalls das Kfz-Kennzeichen notiert werden. Die Polizei rät, Verdächtige anzusprechen und nach dem Grund der Anwesenheit zu fragen. Generell gilt, kein Risiko einzugehen und rechtzeitig über den Notruf die Polizei einzuschalten.

Mit dem Nachbarn sollte man Vereinbarungen treffen und wechselseitig bei Abwesenheit auf Wohnungen, Häusern und Grundstücke zu achten sowie diese bewohnt erscheinen zu lassen.

Auf jeden Fall müssen die Nachbarn auf Hilferufe reagieren und die Polizei alarmieren. Nachbarschaftstreffen wie Haus- und Straßenfeste sind dabei hilfreich, sich kennenzulernen und zu organisieren.